Sprachdenkmäler.

I.

Aelteste deutsche Beichtformel.

Die Handschrift, worin der Herausgeber das nachstehende schöne Sprachdenkmal entdeckte, enthält das Sacramentar Gregors d. G., mit Einmischungen aus dem Gelasischen; ein Calendarium und mehrere kirchliche Formeln und Lectionen, von etwas verschiedener Hand, sind theils vorgeheftet, theils angereihet. Unter diesen zeugen einige Einweihungs- und Beschwörungs-Formeln, z. B. bei Gottesurtheilen durch die Wasser- und Feuerprobe, für das Alter der Handschrift. Hier findet sich auch ein Ordo ad dandam poenitentiam, worauf, ohne Absatz oder Aenderung der Schrift, die vorliegende Beichtformel folgt; daher sie leicht unbemerkt bleiben konnte.

In alter Zeit hat die Handschrift, welche die Spuren eines hundertjährigen Gebrauches zeigt, dem Frauenstifte zu Essen gedient, dem sie vielleicht, da ein solches Buch zu den ersten Bedürfnissen einer neuen kirchlichen Pflanzung gehörte, von ihrem Stifter, dem Bischofe Alfrid von Hildesheim, also bald nach der Mitte des neunten Jahrhunderts, zugewendet worden ist. Auch die Schriftzüge bezeichnen das

neunte Jahrhundert und die Sprache des Denkmals selbst berechtigt, dessen Abfassung dem Anfange dieses oder noch dem Ende des achten Jahrhunderts zuzuschreiben.

Um so höher aber dürfen wir dasselbe schätzen, als es nicht nur ein seltener Beitrag für die ältesten Formen der sächsischen oder westphälischen Sprache, sondern überhaupt die älteste deutsche Beichtformel und die Quelle aller bisher bekannt gewordenen ist. Daß die bekannten Beichtformeln nur althochdeutsche Ueberarbeitungen der unsrigen sind, werden Vergleichungen näher nachweisen, weshalb wir, zur kürzern Bezugnahme in den Noten, die vorzüglichern hier aufzählen wollen.

Nr. I. Die Beichtformel, welche Gassarus der vom Flacius besorgten Ausgabe des Otfried, Basel 1571, vordrucken ließ. Goldast nahm sie, Rer. alem. II. pars II. 119; dann Eccard, catech. theot. p. 93; endlich Schilter, Thesaur. I. pars II. 87, auf. Alle übersetzten sie, doch nur an letzterer Stelle findet sich die richtigere Kritik und Erklärung des Textes. Dieselbe Formel, die nur ein Paar Worte mehr enthält und einige Stellen wegläßt, wurde von Brower, Antiq. Fuld. lib. II. c. 14, aus einem Fuldaer Codex, nicht ohne Lesefehler, gegeben. Eccard, a. a. O., giebt die abweichende Lesart.

Nr. II. Diejenige, welche Lambecius, comment. de Biblioth. Vindob. lib. II. c. V. 318 der ersten Ausgabe, aus einer Wiener Handschrift mittheilte. Der gelehrte v. Stade übernahm sie, Specim. lect. antiq. franc. p. 20, erläuterte den Text und, da an diesem das Ende fehlte, ließ er die Worte »so uuas so sih nit thesemo,» womit die Formel sich weiter fortsetzen sollte, weg und fügte den Schluß der oben angezeig-

ten an. Eccard ließ sie, a. a. O. p. 96, doch nicht völlig genau, wieder abdrucken; ohne Grund änderte er das »ioh» in »ich.»

Der Wiener Codex enthält ebenfalls das Sacramentar Gregors, und da sich aus einem Briefe des Pabstes Hadrian an Carl den Großen ergiebt, daß jener dem Kaiser, auf dessen Bitte, ein solches Sacramentar zum Geschenke gesendet habe; so zweifelte Lambecius nicht, daß er eben jenes geschenkte Exemplar, also aus dem achten Jahrhundert, vor sich habe und der Kaiser selbst sich dieser Beichtformel (»mutatis tamen, quae respectu propriae personae propriaeque conscientiae mutanda fuerunt» fügt er, mit Rücksicht auf das furchtbare Sündenregister, sehr naiv hinzu) bedienet habe. Nach einer richtigern Prüfung fand sich jedoch, daß der Codex in das neunte Jahrhundert und das Calendarium, welches er enthält, in die zweite Hälfte desselben gehöre, S. Kollarii Analecta Vindob. I. 415, wo ebenfalls die Formel wieder abgedruckt ist, nicht ohne einige Varianten, z. B. uuizzud st. uuizzod, ci hus st. in hus.

Nr. III. Diejenige, welche Münsters Cosmographie, wohl zuerst in der Ausgabe von 1561, enthält; in dieser S. 460, in der häufigern Ausgabe von 1628 S. 672. Die Quelle wird nicht genannt, doch heißt es »und wie wol man gar wenig bei unsern Voraltern geschrieben, so finde ich doch hin und wieder in Libereyen allerley das zu Underricht Christliches Glaubens gedient, in altfränkischer Spraach vor 600 Jahren geschrieben,» also in einer Catechesis aus der Mitte des zehnten Jahrhunderts. Dieser Formel fehlt ebenfalls der Schluß; sie ist überdieß durch viele Lesefehler und unrichtige Silbenverbindung entstellt.

Wir übergehen die angelsächsische Formel aus dem zehnten Jahrhundert bei Lambard. Archaeolog. p. 73, so wie die hochdeutschen Formeln späterer Zeit, welche in v. Aretin's Beiträgen, I. 1803, 5s St. S. 81 — 84; in Docen's Miscellaneen, I. 9, und ebendaselbst S. 12 vorkommen. Erstere bei Docen ist nur eine allgemeine Beichte oder ein Beichtgebet, letztere aber ein Gemisch eines ältern Textes und der spätern Exposition, was die von ihm bemerkte ungleiche Schreibart in einem und demselben Stücke leicht erklärt.

Beichtformel.

Ik giuhu[1] goda alomahtigon fadar. Endi allon sinon helagon vuihethon[2]. Endi thi godes manne. allero minero sundiono. thero the ik gi-thahta. endi gisprak. endi gideda. fan thiu the ik

---

1. gi für J; daher in den folgenden Stellen iuhu. Die ältere Infinitivform von gëhan war vielleicht giohan. Die altsächsische Mundart liebt den Genitiv, wie auch unser Denkmal hier und in mehreren folgenden Stellen zeigt. Dem Althochdeutschen ist diese Construction nicht angemessen; daher die bekannten Beichtformeln, um die durch gëhan erforderten Genitive beizubehalten, das einfache ik iuhu in ih uuirdu bigihdic ändern, ih gihu haben sie dagegen noch, wo durch die Conjunction: daß u. s. w. der Genitiv nicht Statt hatte: ein Beweis, daß sie Ueberarbeitungen der unsrigen sind.

2. „Heilig" ist hier wohl Beiwort, wenn man vuihethon durch „Geister" übersetzen will. Nr. III. engilun. Die andern: Heilige, als Substantiv, mit namentlicher Anführung einiger Heiligen, deren Zahl die Formeln jüngerer Zeit noch vermehren.

erist sundia uuerkian bigonsta[1]. Ok iuhu ik so huat so ik thes gideda thes vuithar mineru cristinhedi uuari. endi vuithar minamo gilouon uuari. endi vuithar minemo bigihton uuari. endi uuithar minemo mestra uuari. endi vuithar minemo herdoma uuari. endi uuithar minemo rehta uuari[2]. Ik iuhu nithas. endi auunstes. hetias. endi bisprakias. Sueriannias. endi liagannias[3]. firin lustono. endi minero gitidio[4] farlatanero. Ouarmodias[5]. endi tragi godes ambahtas[6]. Hor uilliono[7] manslahtono. Ouar atas endi ouer drankas[8] endi ok

1. Seitdem ich zuerst Sünden wirken (zu thun) begann (begonnen habe). Vertritt the die Stelle von that, oder: von dem zu, seit dem her?
2. Diese Anklage über Vergehen im Allgemeinen, gegen Christenthum, Glauben, Lehrer, Herrschaft (principatus, magistratus), und Recht (Befugniß), enthalten die bekannten Formeln nicht; wohl aber die folgenden: Neid, Abgunst, Haß, böse Nachrede, Schwören, Lügen und Lasterlüste (luxuria).
3. Vielleicht aus dem Infinitiv gebildete Substantive, keine declinirte Infinitive?
4. Gezeiten, Tageszeiten: Gebete u. s. w., welche hiernach bestimmt und eingetheilt sind. Hier unten: gitidi endi gibed. — Nr. II. enumerirt: noh mine uespera noh mine metdina. Durch das Einfachere bewährt sich unsere Formel überall als die ältere. — farlatan, (omittere), hier ein Particip. Prät. mit der Casusendung; die gewöhnliche Partikel gi ist nicht vorgetreten, weil das Wort schon eine Partikel hat.
5. Uebermuth, superbia.
6. Trägheit des Gottesdienstes.
7. Nro. I. huores. Nr. II. in huare. Die genaue Bedeutung erklärt v. Stade, a. a. O., in den Noten. uuilliono (voluntatuum).
8. Nro. II. ubarazidu, uhardrunchidu.

witidion mos fehoda endi drank[1]. Ok iuhu ik that ik giuuihid mos endi drank nithar got. endi minas herdomas raka[2] so ne giheld so ik scolda. endi mer terida[3] than ik scoldi. Ik iu giuhu[4] that ik minan fader endi moder so ne eroda endi so ne minnioda so ik scolda. Endi ok mina brothar endi mina suestar endi mina othra nahiston endi mina friund so ne eroda endi so ne minnioda so ik scolda. Thes giuhu ik hluttarliko[5]. that ik arma man endi othra elilendia so ne eroda. endi so ne minnioda so ik scolda. Thes iuhu ik that ik mina iungeron endi mina fillulos[6] so ne lerda so ik scolda. Thena helagon sunnundag endi thia helagun missa. ne firioda endi ne eroda so ik scolda. Vsas drohtinas likhamon endi is blod mid sulikaru forhtu[7] endi

---

1. Die Stelle war mir dunkel. mos steht wohl für muos, Speise; dann wird man witidion getheilt: wi-tidion lesen und heilige d. i. Fastenzeit (s. Wichfasten bei Scherz) verstehen müssen. Der Sinn ist alsdann einfach: und auch (zu) Fastenzeiten Speise fahete (nahm) und Trank, und schließt sich an das Vorhergehende an. Soll aber die folgende Stelle auf einen Geistlichen bezogen und erklärt werden: auch gestehe ich, daß ich geweihet Speise und Trank (das Brot und den Kelch) außer Gott (außer dem Stande der Gnade)?
2. (causa) Nr. II. sacha.
3. terian, verzehren.
4. Dieses iu vor giuhu scheint mehr ein Schreibfehler zu seyn, als „euch" zu bedeuten, da in den übrigen Stellen immer thi gesagt wird.
5. (sincere).
6. Nro. II. (nach Stade's Berichtigung) funti fillola. Französ. filleul.
7. (Ehr-)furcht.

mid sulikaru minniu ne antfeng so ik scolda. Siakoro[1] ne uuisoda endi im ira nodthurti ne gaf so ik scolda. Sera endi unfraha[2] ne trosta so ik scolda. Minan degmon[3] so rehto ne gaf so ik scolda. Gasti so ne antfeng so ik scolda. Ok iuhu ik that ik thia giuuar the ik giuuerran ne scolda[4]. Endi thia ne gisonda the ik gisonan scolda. Ik iuhu unrehtaro gisibtio[5] unrehtaro gihorithano[6]. Endi unrehtaro githankono. unrehtaro uuordo. unrehtaro uuerko. unrehtaro sethlo. unrehtaro stadlo. unrehtaro gango. unrehtaro legaro. vnrehtas cussiannias. vnrehtas helsiannias. unrehtas anafangas[7]. Ik gihorda hetlunnussia[8] endi unhrenia

---

1. Nro. II. siehhero. Sieche.
2. Leidende und Unfrohe.
3. Nro. II. decimon. Zehnte.
4. Gegensatz des Vorhergehen: dort vernachlässigte Gastfreundschaft, hier unrechtmäßige Aufnahme, wobei an Feinde gedacht ist, wie das Folgende andeutet. Gewiß ist die Stelle bei Nro. II. daz ih thie man uuar thie ih uuerran ni solda, durch Weglassung der Partikel gi vor uuar und uuerran, verstümmelt die unsrige. Stade, bei seiner Uebersetzung: quod talis homo fuerim qualis non fieri debui, fühlte wohl, daß uuerran nicht fieri bedeute.
5. Sippschaft.
6. Hörigkeit.
7. Nro. I. so gangenti, so stantenti, so sizzenti, so liganti; aber das Küssen, Umhalsen und Angreifen kommt nicht vor.
8. Ich weiß dieses Wort nur von helan, hilan (occultare) abzuleiten und durch: Heimlichkeiten, zu erklären, welches wohl hier paßt. Noch lebt im Volksmunde: eine Hehlnuß aus einer Sache machen.

sespilon[1]. Ik gilofda thes ik gilouian ne scolda. Ik stal. ik farstolan fehoda.[2] ana orlof gaf. ana orlof antfeng. Men eth[3] suor an vuiethon. Abolganhed[4] endi gistridi[5] an mi hadda. endi mistumft.[6] endi auunst. Ik sundioda an luggiomo givuitscipia.[7] endi an flokanna. Mina gitidi endi min gibed so ne giheld endi so ne gifulda so ik scolda. Vnrehto las. unrehto sang. ungihorsam uuas. Mer sprak endi mer suigoda than ik scoldi. endi mih seluon mid u uilon uuordon endi mid u uilon uuerkon endi mid u uilon githankon mid u uilon luston mer unsuuroda than ik scoldi. Ik iuhu that ik an kirikun unrehtas thahta. endi othra merda[8]) theru helagun lecciun.[9] Biscopos endi prestros ne eroda endi ne minnioda so ik scolda. Ik iuhu thes allas the ik nu binemnid hebbiu endi binemnian ne mag· so ik it uuitandi dadi so unvuitandi. so mid gilouon so mid ungilouon. so huat so ik thes gideda thes uuithar godas uuillion uuari. so vuakondi so slapandi. so an dag so an nahta so an huilikaru tidi so it uuari. so gangu[10] ik is allas an thes alomah-

---

1. Gedehnte Form für spilon: Erzählung, Gespräch.
2. Die gewöhnliche Zusammenstellung von Stehlen und (Gestohlenes empfangen) Hehlen.
3. Meineid. suor s. oben suerian. an vuiethon (in sanctos).
4. Nro. II. Abulge (ira), abolganhed (iracundia).
5. (rixae).
6. Etwa Mißziemde? oder discordia?
7. Soll Dieses mit luckemo urchunde bei Nro. III. oder mit zoupre ebendaselbst übereinstimmen?
8. merrjan, amerrjan (impedire).
9. (lectionum).
10. gangan an (adire).

tigon godas mundburd. endi an sina ginatha. endi nu dôn ik is allas hlutarlikio minan bigihton. goda alomahtigon fadar. endi allon sinan helagon. endi thi godas manna. gerno an godas uuillion te gibotianna. [1] endi thi biddiu gibedas. [2] that thu mi te goda githingi vuesan vuillias. that ik min lif endi minan gilouon an godas huldion giendion moti.

II.

Legende von dem h. Bonifacius und Heberolle des Stiftes Essen.

Der Codex, welcher uns diese altsächsische Sprachdenkmäler aufbewahrt hat, gehörte ebenfalls der Stiftskirche Essen. Auch er enthält Schriften Gregors des Großen, nämlich dessen Homilien. Bei einer sorgfältigen Durchsicht derselben bemerkte ich einige deutsche Wörter oder Wörtchen über dem Texte, welche nicht sowohl die darunten stehenden Ausdrücke erklären, als vielmehr die Wendung anzeigen, welche bei einer Verdeutschung des Textes genommen werden sollte. So beginnt die Rede am Tage des h. Sebastian: si consideremus fratres karissimi quae u. s. w. und darüber steht: of uui alla thia; ferner: atque ei quem, darüber endi tehn the, u. s. w. Ich glaube hieraus schließen zu dürfen, daß die Homilien in diesem Frauenstifte zu Vorlesungen gedient haben, wobei

1. bôtjan (emendare). Gern (bereit) nach Gottes Willen zu büßen (ad emendandum).
2. precor precibus.

der Vorleser zu einer deutschen Erklärung derselben verpflichtet gewesen ist; vielleicht sind sie selbst zu öffentlichem Kanzelvortrage benutzt worden.

Unsere Legende steht daher in dieser Handschrift an geeigneter Stelle. Sie füllt die vordere Seite eines Blattes, welches jetzt das letzte der Handschrift ist, und da diese Seite nicht völlig zureichte, so sind die vier letzten Worte, von einem Hinweisezeichen begleitet, auf den untern Rand des vorhergehenden Blattes geschrieben. Die Legende, so wie die Heberolle, welche auf der Rückseite dieses Blattes steht, sind übrigens von derselben Hand geschrieben, welche den ganzen Codex verfertiget hat; auch ist dieses Blatt die vordere Hälfte des innersten Bogens einer Lage und also immer ein Theil des Ganzen gewesen.

Obgleich aber die vier letzten Blätter weggeschnitten sind, so halte ich die Heberolle dennoch für vollständig, da sie jene Seite nicht ausfüllt und also auch auf einem folgenden Blatte sich nicht fortgesetzt haben wird, vielmehr am Schlusse des vorhergehenden Blattes noch einige Stiftsgüter aufgezeichnet sind, welche Geldrenten zahlten.

Die Höfe, welche in der Heberolle genannt werden, hat das Stift Essen bald nach seiner Gründung schon besessen, während z. B. der Oberhof Ehrenzell, welchen dasselbe im J. 966 von Otto I. zum Geschenke erhalten hat, nicht darin vorkommt.

Das Allerheiligenfest, welches in Italien durch die Einsetzung des Pabstes Bonifaz bestand, wurde in Frankreich und Deutschland im Jahr 835[1] einge-

1. Sigebertus gembl. in chron. ad hunc ann.: „Monente Gregorio papa et omnibus episcopis assentienbus Lu-

führt; und man darf hiernach die Abfassung der Legende und Heberolle in die zweite Hälfte des neunten oder den Anfang des zehnten Jahrhunderts setzen, womit auch die Schriftzüge des Codex übereinstimmen.

Beide Stücke ließ zuerst Kindlinger in dem allg. Leipziger litter. Anzeiger, 1799 St. 10 abdrucken, zuletzt nahm sie Dorow, Denkmäler alter Sprache und Kunst, wieder auf und J. Grimm gab eine Recension dazu, worin, als erfreuliches Ergebniß eines tiefen und umfassenden Sprachstudiums, mehre Stellen aus wissenschaftlichen Gründen glücklich hergestellt werden, welche Kindlinger absichtlich geändert hatte, weil er sie so zu verstehen glaubte.

Da es uns vergönnt ist, aus der Quelle selbst schöpfen zu können, so bedarf eine nochmalige Mittheilung, welche den Text außer allen Zweifel stellt, bei dem Freunde altvaterländischer Sprachdenkmäler keiner Rechtfertigung.

Legende.

Vui lesed tho scs bonifacius pauos an roma uuas. that he bedi thena kiesur[1] aduocatum. that he imo an romo en hus gesi. that thia luidi uuilon pantheon heton. wan thar uuorthon alla afgoda inna begangana. So he it imo tho[2] iegiuan hadda. so

---

dovicus imperator statuit, ut in Gallia et Germania festivitas omnium sanctorum in kal. Novemb. celebraretur, quam romani ex instituto Bonifacii papae celebrant."

1. Wirklich: kiesur, und gleich darauf: luidi.
2. Das heutige Da, für Als, wie hier oben: vui lesed tho u. s. w., und auch, wie hier, für Nun. Daher

wieda he it an uses drohtines era· ende usero fruon sce mariun· endi allero cristes martiro· the thiu also thar er inna begangan vuarth thiu menigi thero diuuilo· that thar nu inna begangan uuertha thiu gehugd allero godes heligono· He gibod tho that al that folk thes dages also the kalend nouember anstendit[1] te kerikon quami· endi also that godlika thianust thar al gedon was· so wither gewarf[2] manno gewilik fra endi blithi te hus· Endi thanana so warth gewonohed that man hodigo ahter allero thero waroldi beged thia gehugd allero godes heligono· te thiu so vuat so vui an allemo themo gera uergomeloson that wi it al hodigo gefullon· endi that vui thur thero heligono gethingi bekuman te themo ewigon liua· helpandemo usemo drohtine.

Heberolle.

Van uehus ahte ende[3] ahtedeg mudde maltes ende ahte brod tuena sostra erito uiar mudde gerston uiar uother thiores holtes. te thrim[4] hogetidon ahte tian mudde maltes ende thriuu uother holtes·

---

nicht „zugegeben", sondern „So er es ihm da gegeben hatte." Dieses Da characterisiret die volksthümliche Erzählungsweise. Zur Bezeichnung eines Ortes hat das Denkmal: thar.

1. Allerdings: anstendit, einstehet, eintritt.
2. Dieses f, welches auf das Deutlichste dastehet und willkührlich von Kindlinger in s verändert worden ist, macht Alles klar: uuerpan (huerpan), gewarf (huarf) bedeutet bekanntlich u. A. zurückkehren, z. B. bei Kero.
3. Dieses ende fehlt bei Kindlinger.
4. K. schrieb thriun, richtiger hat die Urschrift thrim.

ende uiarhteg[1] bikera· ende usero herino[2] misso tua crukon·

Van ekanscetha similiter·

Van rengerengthorpa similiter· Van hukretha similiter ana that holt te then hogetidon· that ne geldet[3] thero ambahto neuuethar· Van brokhuson· te then hogetidon nigen mudde maltes ende tuenteg bikera ende tua crukon. Van horlon nigen ende uiftech mudde maltes ende tue uother thiores holtes. tue mudde gerston. uiar brot. en suster erito. tuenteg bikera. endi tua crukon. nigen mudde maltes te then hogetidon. Van nianhus similiter. Van borthbeki similiter. Van drene te usero herano misso tian ember honegas. Te pincoston siuondon haluon ember honegas endi ahtodoch bikera. endi uiar crukon.

Die genannten Höfe heißen jetzt: Viehhof, Eickenscheid, Ringeldorf, Huckarde, Brochausen, Horl, Nienhaus, Borbeck und Drehn, letzterer im Hochstifte Münster, wo in alter Zeit, begünstigt von vielen und großen Heiden, die Bienenzucht sehr im Flor war, wie wir aus den, dort überall unter den Hofesgefällen vorkommenden Honig-Lieferungen wahrnehmen.

Der Viehhof (das Viehhaus), unmittelbar vor der Stadt Essen, war ursprünglich das Hülfs- und Wirthschafts-Gebäude des Hofes Essen (asnide), wor-

---

1. Die Handschrift hat zwar abwechselnd: deg, teg, tech und doch, nirgends aber mit th.
2. Allerdings herino, wiewohl unten herano.
3. negeldec war wieder, gegen die deutliche Schrift, eine willkührliche Aenderung K's., um es, seltsam genug, durch Kanzeltuch zu übersetzen.

auf die Hofesverwaltung des letztern überging, als auf diesem die neue Kirche und das Kloster errichtet wurden; er ward hierdurch das Haupt aller Oberhöfe des Stifts. Eine gleiche Einrichtung hatte bei der Gründung der nachbarlichen Stiftskirche Werden an der Ruhr stattgefunden, und wir erkennen die Grenze des alten Sachsens und Frankens, welche zwischen beiden Stiften durchlief, schon in der mundartlichen Verschiedenheit dieses Hofes-Namens, welcher dort Vehus, hier fiahuson lautete, ein Umstand, der bei andern Ausdrücken der Heberolle das Ueberneigen in das Altfränkische oder Althochdeutsche erkläret.

Uebrigens war die Oekonomie dieses und der meisten Stifte jenes Zeitalters in verschiedene Zweige eingetheilet, welche man Aemter nannte und es liegt am Tage, daß die in unserer Heberolle aufgeführten Lieferungen, worunter weder Weizen, Roggen noch Hafer erscheint, nicht die gesammten Gefälle dieser großen Oberhöfe, sondern nur diejenigen gewesen sind, welche sie zu dem, bis zur jüngern Zeit fortbebestandenen Brauamte liefern mußten; daher das Malz, die Gerste und das Holz die Hauptartikel ausmachen, und das Wenige an Brot und Erbsen die Rente der Brauknechte war. Mit dem Honig bereitete man wahrscheinlich ein süßes Getränk, Meth. Sonderbar, daß Kindlinger dieß nicht wahrnahm! er würde dann gewiß nicht diese Heberolle ein Bruchstück genannt haben. Eben dieß scheint auch bei Erklärung der bekannten Freckenhorster Heberolle übersehen worden zu seyn. Die Lieferungen uppan thena spikare geschahn zum Speicher oder Speicheramt, und nach altem Styl in gehäuftem, Häufmaß; daher Speichermaß dem spätern gestrichenen, Streichmaß

entgegen gesetzt wird. To then copon wird die Braugefäße, das Brauhaus und Brauamt bezeichnen; kopan bandi sind Faßreifen. S. Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, I. 47. Band, ein Reif um eine Tonne; II. 843. kope, Kufe, ein großes Bierfaß. — togen de Tappen uth den Kopen — und lehten dat Beer lopen.

III.

Athis und Prophilias.

In der Diutiska von Graff, I. 1., werden Bruchstücke dieses anziehenden Gedichtes, aus vier Quartblättern, welche sich in dem königlichen Archive zu Arnsberg gefunden haben, mitgetheilt. Bald nach dem Abdrucke derselben hatte ich Gelegenheit, die Pergamente selbst zu sehen[1]. Ein seltener Zufall aber verschaffte mir vor Kurzem noch zwei Blätter eben derselben Handschrift, die sich, wenn auch nicht unmittelbar, doch (wie es scheint) ohne große Lücke, an jene anschließen. Eine genaue Bestimmung ihrer Folge würde sich vielleicht durch Einsicht des, von dem Hrn. Graff bezeichneten, französischen Romans ermitteln lassen. Ob, in Ermangelung dessen, der, oft noch zu erkennende, frühere materielle Zusammenhang dieser Blätter, oder die Signatur (eines der hiesigen beiden

---

1. Eine Vergleichung derselben mit dem Abdrucke ließ mich folgende Abweichungen wahrnehmen, deren einige

Blätter ist in der Mitte unter dem Texte mit VII. gezeichnet), oder endlich der Umstand, daß jene wie diese Pergamente die Jahreszahl der Rechnung (über die Einkünfte einer Vicarie), welcher sie zu Umschlägen gedient haben, führen und der Vicar wahrscheinlich immer das nächstfolgende Blatt des Codex zu diesem Gebrauche geopfert hat, — einige Andeutung hierüber gewähren dürften, wird in dem folgenden Hefte berichtet werden.

Der Charakter der deutlichen und zierlichen Schriftzüge, insbesondere das lange s am Ende eines Wortes, bezeichnen das zwölfte Jahrhundert, doch wohl die zweite Hälfte desselben.

---

vielleicht Berichtigungen des Originals seyn sollen, andere gewiß Druckfehler sind.

Seite.	Zeile.	von Oben:			
3.	28.	st.	seidin	l.	sceidin.
4.	33.	=	rôste	=	iôste.
5.	13.	=	swarziv	=	swarzir.
—	21.	=	ufgrerihtir	=	ufgerichtir.
6.	9.	=	beidenthalb	=	beidinthalb.
7.	9.	=	maht	=	macht.
—	13.	=	begonden	=	begondin.
8.	25.	=	gesæhinde	=	gescehinde.
9.	6.	=	legitin san	=	legitins an.
10.	22.	fehlt die Zeile: vn hetin sich ufgemachit.			
11.	5.	st.	kuntin	l.	kurtin.
15.	11.	=	samfter	=	samftir.
18.	12.	=	Reit	=	Leit.
20.	32.	=	wêre	=	wêne.

Daz im argis niht geschach.	Bl. 1. S. 1.	h.
Gayte dit wol gesach.	Col. a.	h.
Daz her peritheus was		s.
So geuallin uffiz gras		s.
Daz er von unmechtin		n.
Lac in swachin echtin		n.
Als ob er were tot geslagin		n.
Vnd begondin leitlichin clagin		n.
Uvidir cardionesin		n.
Zware sol dit war wesin		n.
Umme sinin totual		l.
Sprach die stat ubiral		l.
So wirt intworcht athene		e.
Sie wurbinz wol sie zwene		e.
Kunic kassidorus vnd er		r.
Vn̄ sol des nů nicht wesin mer		r.
Daz peritheus ist irslagin		n.
Wer sol die lâst uns helfin tragin		n.
Die vrv̊win die da sâzin		n.
An venstirn an therrâzin		n.
Die wurdins uallis gewar		r.
Und virswigin in doch gar		r.
Beide swestir vn̄ die můtir		r.
Karsidorus was ein gůtir		r.
Daz thet er dicke wol schîn		n.
Er liez alle rede sîn		n.
Und irbeizt uffin sant		t.
Den helm er im abe bant		t.
Sam thet er die fanthailin		n.
Do vant ern von den mailin		n.
Zeqwetzit am antlitze		e.
Sam vant ern ane witze		e.

Da ligind amme sande e.
Daz er uvoze noch hande e.
Regite noch daz houbit t.
Also was er bethoubit t.
Karsidorus sprach im zu v.
Peritheus wie uers du v.
Sprich mir zu liebir urunt t.
Do regit er den munt t.
Vnd warf uf d ovgin trâge e.
Gein des kunigis vrâge e.
Waz ist an mir irgangin S. 1. Col. b. n.
Bin ich. sprach er. geuangin n.
Han ich gesichirt. nein du niet t.
Sprach er. son ist mir nicht geschiet t.
Wend daz ich orsis nicht inhân n.
Und spranc uf von der erdin sân n.

Hie stet sprach er. din selbis ors s.
Daz dir der kunic laumacors s.
Liez. do du den stêche nidir r.
Do giênc er zum orse widir r.
Mit urolichin gebêrdin n.
Do gesach er die werdin n.
Urowin obrime sitzin n.
Sins linkin uvozis spitzin n.
Sazt er in den stegereif f.
Mit den handin er begreif f.
Beidinthalb. die sathilbogin n.
Und quam uf sin ors geulogin n.
Recht als ein uogil wilde e.
Do greif er nach me schilde e.
Den helm den hiez er bindin n.

Und bat im gâs iruindin n.
Waz dort sin uatir tête e.
Der in uirritin hete e.
Mit urundin vn mit mannin n.
Daz sien nicht vurtin dannin n.

Ouch pungierte phedrias s.
Athis vnd prophilias s.
Durch werdir er in beiac c.
Aldie wîle daz er lac c.
Vnwizzind anme sande e.
Manigim schildis rande e.
Wart ir punieiz zu leide e.
Die not gestadlin beide e.
Prophilias und athîs s.
Wurdin werbind ummin prîs s.
Und wurdin sulche rittirscaf f.
Thunde. daz da nicht zu getraf f.
Salustîn der vuorte e.
Den uanin vnd ruorte e.
Manlichin in die dickin n.
Daz ime moht irstickin n.
Sin ors uon gedrange S. 2. Col. a. e.
Mit bittirin antphange e.
Wart er intphangin dicke e.
Das was im als ein wicke e.
Wend er was wîs vn starc c.
Mit me schild er sich barc c.
Vnd hielt ot uaste den uanin n.
Die romer drungin an in n.
Uil manic notueste man n.
Der ich nicht genennin kan n.
Diez also wol da tâtin n.
Als die da nâmin hâtin n.

Der herzoge uon pîse e.
Was ingeuarn nach prîse e.
Gewapint grozlichin wol l.
Sin ors war swarz als ein kol l.
Mit gerechtin march mâlin n.
Sin helm brûn lutir stâlin n.
Mit lîstin wol gezierit t.
Vnd uaste gebarbierit t.
Uvor d v ogin und o vurz antlitz z.
Nach den aldin sitin spitz z.
Als sie phlâgin bi den tagin n.
Was sold ich me drabe sagin n.
Sin decke was vnd sin kursît t.
Ein vnderwebin brun samît t.
Mit golde deme rôtin n.
Sin banier was gescrôtin n.
Nach dem als er wapin o truc c.
Der herre wîs. was. vnd o cluc c.
In den rinc quam er gerant t.
Prophiliâsin er vant t.
Uf einim orse sprûzuale e.
Den rinc in ein sit o zu tale e.
Mit sime sper wol rîtin n.
Vnd abrin ander sîtin n.
Wol houwin mit me swerte e.
Den selbin prîs er gerte e.
Den der helit stête e.
Uor. irworbin hête e.
Mit sime sper irwerbin nâch h.
Jedoch hêt. in. ein teil o zu gâch h.
Uffe den helit reinin S. 2. Col. b. n.
Vnd nâmiz ors mit beinin n.
Als iz mochte meist geuarn n.

Der romer. ovch sinin arn n.
Gegin den uvrstin wante e.
Daz ors mit sporn ermante e.
Sin sper er vorne sancte e.
Daz niedir uz inwancte e.
Den herzogin von der stath h.
Stach er. in ein horc gewath h.
Daz im das antlutze e.
Belac in der phutze e.
Dem vurstin da von pîse e.
Prophilias der wîse e.
Zuct uf daz sper. dôz ganz beleib b.
Uf sinin geuertin er treib b.
Durch sinis schildis urbuor r.
Der nach im durch huote uvor r.
Und stach in hindirs orsis zagil l.
Phîle. vil dickir dan ein hagil l.
Schuzzin schutzin im ingegin n.
Daz sie geitaltin [1] den degin n.
Doch quam er widir ane scadin n.
Al wer er sere gnuc virladin n.

Von tripe dimothene e.
Gedâchte dise zwene e.
Mit einir ioste rechin n.
Daz man von im ovch sprechin n.
Wol muste. uor den vrouwin n.
Und îlte. des. gâz zouwin n.
Er hete gute wapin an n.
Und quam wol als ein huuisc man n.
Geuarn. an des ringis ort t.
Prophilias uvor ouch fort t.

1. Theile: ge-italtin.

Mit einir banier in der hant t.
Sie tâtin beide dors gemant t.
Mit genendigin zorne e.
Die sper sanctin sie uorne e.
Die uvst sie uaste twungin n.
Do dors zu samne sprungin n.
Und trâfin beidein andir sich h.
Der romer truc hôr sinin stich h.

Bilas da uon bile Bl. 2. S. 1. e.
Was ouch al die wile Col. a. e.
Von der erdin uf gesprungin n.
Zu samine sie drungin n.
Hiner athis un bilas s.
Alexander un kolibas s.
Diens un dorilaus s.
Walfaram korillaus s.
Vn der kune pandaron n.
Der herzoge uon korillon n.
Zu der erdin uon ir ueiztin n.
Orsin uil drate irbeiztin n.
Mit allin ir geuertin n.
Daz sie den kuninc wertin n.
Athis un graciens s.
Androines un iuliens s.
Lucegwie und florentinus s.
Anthonius un latinus s.
Mit allin irn gesellin n.
Durch ir baldiz ellin n.
Den kuninc zu uvoz bestundin n.
Do giengin die wol tundin n.

Vn trugin ir baniere c.
Da uogile un tiere e.
Warin beide ingesnitin n.
Als manlich truoch nach sinin sitin n.
Vaste an ein andir r.
Kolibas un alexandir r.
Mit allin den die sie hatin n.
Bilasin gas uirtratin n.
Vn stattin des nich eine wis s.
Daz der kuninc un athis s.
Intsamint uvchtin einin wic c.
Sie irkantin wol ir beidir cric c.
Daz sie geuech warin n.
Vn note sich uirbarin n.
Des torstin siez nicht wagin n.
Die bilasis phlagin n.
Vor sinis libis uvorchte e.
Wend athis wundir worchte e.
Des tagis an sinir rittirscaft t.
Er hete manheit und craft t.
An libe un an sinin S. 1. Col. b. n.
Ouch half im craft der minnin n.
Daz er geturstilichin streit t.
Mit sorcsamir arbeit t.
Die notuestin giengin n.
Vn gabin un intphiengin n.
Manigin smerzindin strich h.
Da uon inbeidintalbin sich h.
Der kunin scade gemerte e.
Ir nichein da uirherte e.
Dem andirn zu slane e.
Ir nichein zu uane e.

Des andirn da gerte e.
Da gienc swert gegin swerte e.
Slac gienc gegin slage e.
Wen biz sich zum mittin tage e.
Die sunne begvnde neigin n.
Vn sich die wale ueigin n.
Beidinthalbin uz gelasin n.
Sie uuchtin an bilasin n.
Mit hezlichime zorne e.
Bilas der uzirkorne e.
Stunt in manlichin uore e.
Den scilt truoc er inppore e.
Verre uor den handin n.
Er stunt in den gewandin n.
Do er nicht mochte gesigin n.
Daz er wolde da beligin n.
Vn er nicht genesin wolde e.
Des uacht der erin holde e.
In helidis geberdin n.
Vn tungite die erdin n.
Mit reueigin blute e.
Sinis libis ane hute e.

Dannoch stunt des kuningis uane e.
Da sie houbitin ane e.
Des phlac der helit absterne e.
Der kuninc uon palerne e.
Vn dimothenes der degin n.
Sie sahn harte ungewegin n.
Den strit irs herrin halbin wesin n.
Vn daz er mochte nicht genesin n.
Swaz er in gebe sinir habe S. 2. Col. a. e.

Sie nie hulfin ime dar abe e.
Vn sahn den kuninc in notin stan n.
Vn manigin nit slach slan n.
Vn degintlichin stritin n.
Vn sahn in andir sitin n.
Haldin eine groze scare e.
Mit uirdactin orsin isin uare e.
Die der karroschin phlagin n.
Vn ir lib wol torstin wagin n.
Durch den werltlichin pris s.
Der phlac marques un engris s.
Die irsach absterne e.
Do het er uil gerne e.
Bilasin uon me strite bracht t.
In manlichir andacht t.
In den buhurt er rorte e.
Ein starc sper er uvorte e.
Brinus den kuninc irsach h.
Da er durch die scare brach h.
Vn rantin manlichin ane e.
Er reit ein ors wiz als ein swane e.
Daz was snel un starc c.
Mitme scilde er sich barc c.
Do er den kuninc het irkorn n.
Daz ors nam er mit den sporn n.
Daz in uil snellichin truoc c.
Vndirz ochise er das sper sluoc c.
Daz selbe tet absterne e.
Wend er was ein kerne e.
Zu tune werde rittirscaft t.
An den hals er in traft t.
Da er in uellichin wiste e.
Brinus der uirmiste e.

Absterne was uon grozir craft t.
Er sach den esschinin scaft t.
Daz er sich uon creftin bouc c.
Vn brinus uon dem orse ulouc c.
Vn er wunt uiel uffin sant t.
Daz ors nam er an die hant t.
Bilase er iz brachte e.
Des not er uor bedachte e.
Wend er uil truwin hate S. 2. Col. b. e.
Wol uf sprach er uil drate e.
Vn wartit war ir wellit t.
Sich hat sere missestellit t.
Das uolc in deme strite e.
Nein a helit nu bite e.
Noch eine cleine wile e.
Sprach der kuninc uon bile e.
Daz uolc uon eime scricke e.
Virzagit harte dicke e.
Vn irscamit sich uor leide e.
Vn irmannit andir weide e.
Vn stritit danne baz dan er r.
Swenne der helit wirdit ser r.
So irmannit ir uon den wundin n.
Vn gesigit undir stundin n.
Daz selbe mac uns hie gescehn n.
Daz solt du helit ane sehn n.
Nein sprach der andir degin n.
Der strit ist als ungewegin n.
Daz ir nicht gesigin mugit t.
Liebe herre des gehugit t.
Vn lazit uch nicht totin n.
Sich sol in sinin notin n.

Der helit wol uirsinnen	n.
In glucke un̄ in gewinnin	n.
Dunkint alle lute wis	s.
Daz ist ein lobilichir pris	s.
Swenniz dem manne missegât	t.
Daz er sich dan wol gehat	t.
Vn̄ sich stellit dar ingegin	n.
Als im sin dinc ist gelegin	n.
Sprach der helit mere	e.
V sint die romere	e.
Also wol gesezzin	n.
Wold irz nicht uirgezzin	n.
Vn̄ woldiz dar nach handiln	n.
Das sie v́ muozin wandiln	n.
Swaz sie v́ lastirs habint irbotin	n.
Ouch geloub ich v́ bi unsin gotin	n.
Wold ir min dienist dar zů	o.
Daz ichz deste gernir tů	o.

IV.

Deutsche Glossen aus Handschriften des neunten und zehnten Jahrhunderts.

1. Aus einer Handschrift des neunten Jahrhunderts, welche die Briefe der Apostel enthält, und von der vormaligen Reichsabtei Werden an der Ruhr herstammt. Die deutschen Glossen, welche sich hin und wieder zwischen den lateinischen Erklärungen über dem Texte befinden, zeichnen sich durch die bekannte Ge-

heimschrift aus, die für die Vocale einen der im Alphabet darauf folgenden Consonanten setzt. Hier sind die zunächst folgenden: b, f, k, p, x gebraucht.

Qui (filius) factus est ei, the imo uuard.
Detractores, bisprachara.
Contumeliosos, honera.
Fide, triuuua.
Blasphemamur, keredoton.
Exclusa, keuzotiu.
Gemimus, chubon.
Propositum, kemeinida.
Praedestinavit, kemeinta.
Adbrevians, kedurehnotante.
Interpellat, rupehta.
Delicto, misseburi.
Delibatio, pruchili.
Caeterum, uurdor.
Confundat, kescente.
Purgamenta auuere.
Super adulta, vbar citigiu.
Macello, merkat.
Venit, uerkoufit uuirdit.
Transferam, feruuore.
Emulatores, ellenara.
Caeterum, dennehouch.
Idiotae, inboreno.
Multum, ze meist.
Seduci, uerleidid uuerdan.
Reverentiam, scama.
Conventio, gezumft.
Secundum, en gagendiu.
Gratis, enstigo ána lón.
Dimissus, nidir gilazener.
Iniuriam, missedát.
Cessimus, geuuichun.
Veneficia, eitergeri.
Dispensationem, gimarthida.
Rugam, zucha.
Remittentes, entlazente.
Commilitonem, heri gesello.
Diffamatus, kemarit.
Supergrediatur, vbarfangelohe.
Ineptas (fabulas) ungemahlicha.
Anus aldi uuip.
Matresfamilias, huseigon.
Quanto magis ampliorem, also mikilo merum.
Exacerbatione, gremi.
Propiciatorium, liht.

Coniectura, chleini.
Consumatorem, erfulláre.
Ad tractabilem et accessibilem (ignem), ze demo greifilemo.
Regalem, richlicha.
Superexaltat, uberburit.
Ad iusticiam, ce guode.
Inquietum, ungerauuet.
Malis, fielih.
Legislator, ésago.
Modestis, sidigen. zuhtigen.
Gratia, thang. liubi. thes uueiz iu god thanc.
Misericordes, armhérce.
Hereditate, ze eigine.
Vultus (domini super facientes mala), gremizi.
Gratia, huldi.
Videte vosmet ipsos, nemet iúer gouma.
Horum, dero sachon.
Deduces (domino), brengist. antuuirdist.
Nos divites, uuir de stada habemes.
Garriens (verbis malignis), cherrente. challonte. chronente.
Subintroierunt, undarslichun.
Praescripti, bemeinte.
Disputans, redinonte.
Corrupti (pecunia) gemietit.
Autumnales (arbores) perente spátta.
Suas confusiones, iro hónida.
Querelosi, sceltara.
Personas, heréti.
Questus (causa), geuuinnes.

(Die Fortsetzung im folgenden Hefte.)